




Fünfzig Jahre


Verein für Leibesübungen
Tegel 1891 E. V.

1891-1941



Greift zur Geschichte
Und lernet aus ihr!
Was früher wurde,
Das wurde auch dir!

Hütet das Alte
- Unschätzbare Wert -
Wer darin treu bleibt,
Das Erbe vermehrt!



Vorwort

Als die Turnkunst sich schon ziemlich weit über die Grenzen unseres Vaterlandes ausgebreitet hatte, trug der Geist der Zeit auch den Gedanken der Gründung eines Turnvereins nach unserem damals noch stillen und doch schönen Berliner Vorort Tegel, und die Alten unter uns werden sich erinnern, unter welcher großen Mühen und steter Einsatzbereitschaft der Weg des Vereins erkämpft werden mußte. So kann man sich heute kaum vorstellen, mit welchen Schwierigkeiten und unter welchen Mühen der Verein in seinen ersten Lebensjahren zu kämpfen hatte; denn keine Stelle, keine Behörde hatte Verständnis für seine Bestrebungen. So werden sie mit uns im Geiste den langsamen und mühevoll erfolgten Aufstieg noch einmal erleben, manch schönen Erfolg, aber auch manch herbe Enttäuschung an sich vorüberziehen lassen. Sie werden auch an die Männer und Frauen denken, die mit heißem Herzen und mit glühender Liebe am Aufbau des Vereins, zumeist mit Opfer an Zeit und Geld, gewirkt und gearbeitet haben. Und so werden sie auch an die Männer denken, mit denen sie hinauszogen, um Volk und Heimaterde zu schützen und die ihr Leben einsetzten im Glauben an Deutschland; die nun der Rasen deckt in fremder Erde. Und darum, Ihr Jungen, die Ihr unter besseren Bedingungen heute leben, turnen und Sport treiben könnt, die Ihr berufen seid, das ausgedehnte Gebiet der Leibesübungen weiter zu führen, seid eingedenk des Dichterwortes:

Was Du ererbt von Deinen Vätern,
erwirb es, um es zu besitzen.

Euer Max Henkel
als Vereinsführer

Vorstand des Vereins

- Vereinsführer: Max Henkel
Stellvertreter: Karl Dreßler
Hauptkassenwart: Fritz Schröder
Schriftwart: Maria Radtke, Ilse Exner
Zeugwart: Willi Schwarz, Hans Schulz
Werberat: Fritz Boelke
Frauenführerin: Erna Berndt, Anna Hartmann
Verbindung zwischen Front und Heimat: Charlotte Schwanke
Oberturnwart: Richard Seifert
Männerturnwart: Paul Weber, Edmund Sowinski
Frauenturnwart: Georg Stroh, Gerda Thiede
Spielwart: Willi Freiberg, Willi Radtke
Sportwart: Walter Meyer
Leiter der Tennisabteilung: Erna Schulz
1. Leiter der Kinderabteilung: Elfriede Hartwig
2. Leiter der Kinderabteilung: Helene Seifert
3. Helferin: Anni Schröder
Abteilung Kassierer: Anni Schröder, Martha Altmann,
Lina Böwe, Käthe Weißfloh, Hilde
Richter, Ilse Exner, Willi Geyer.

Am 4. September 1891 traten Mitglieder von der Freiwilligen Feuerwehr und Männer der damaligen Germaniawerft zusammen und gründeten den Turnverein Tegel. Als einziger Ueberlebender davon weilt noch heute unser Kamerad Albert Klein in unserer Mitte. Vereinslokal und Turnstätte war das Lokal von Rübsam in der Schloßstraße. Der Hauptgründer und eifrigste Förderer war der Ing. Gilkötter von der Germaniawerft, von der der Verein auch seinen größten Zuzug erhielt. Da sich auch die Tegeler Jugend für die Turnkunst begeisterte, so war man noch im ersten Jahr in der Lage, eine Jugendabteilung zu gründen. Da nun hierdurch die Turnstätte zu klein wurde, war man gezwungen, nach einem größeren Raum Umschau zu halten, und da der Wirt August Ewest, später Hamuseck, im Begriff war, einen größeren Saal zu bauen, wurden nach Vereinbarung Vorkehrungen getroffen, um alle erforderlichen Geräte unterzubringen. Und hier in dem neuen Saal entfaltete sich der Verein zu seiner ersten Blüte. Die Aufnahme in der Deutschen Turnerschaft im engeren Verband des Berliner Turnrats wurde alsbald vollzogen. Am 4. September 1898 konnte dann der Verein das Fest der Fahnenweihe begehen. Die Mittel hierzu beschaffte vornehmlich unser Albert Klein. Der Verein nahm nun den Namen: „Männer-Turnverein Tegel“ an.

Bald nach einer Zeit fröhlichen Aufbaus traten auch schon die Zersetzungerscheinungen der sozialistischen Politiker in das Vereinsleben des Turnvereins. Der damalige Vorsitzende trat aus, mit ihm ein großer Teil seiner Mitglieder, gründeten den Arbeiter-Turnverein, und da dieser auch im selben Saal weiter turnte und mit dem Wirt keine Verständigung zu erzielen war, so zog der Verein aus und siedelte nach dem Lokal von Klippenstein am Tegeler See über. Schwer war es nun, den Verein am Leben zu erhalten. Viele scheuten den weiten Weg im Winter und der Verein verlor manch wertvolles Mitglied, welches zu dem neuen Verein übertrat. Der Turnwart, Fritz Prëuß, welcher über 35 Jahre im Verein als Turn-, Schwimm- und Geldwart tätig war, dem der Verein zu großem Dank verpflichtet ist, ja, der den Zusammenbruch damals verhütete, hatte einen äußerst schweren Stand, zumal die politische Bewegung gegen die Vereine der Deutschen Turnerschaft einsetzte, seine Männer und Jünglinge zusammenzuhalten. Und nur der Treue dieses Mannes, der in dem unerschütterlichen Glauben für Volk und Vaterland lebte, war es zu danken, daß der Verein nicht geschlossen zu dem neuen Verein, der sich der Arbeiterturnerschaft angeschlossen hatte, übertrat. Leider waren bei dieser Bewegung auch alle Turngeräte an den Arbeiter-Turnverein, als den stärkeren, verlorengegangen. Bald danach zog der Arbeiter-Turnverein zu dem Bahnhofslokal „Trapp's Festsäle“ um, und die Turner des Männer-Turnvereins zogen, da der Wirt Ewest sein Unrecht eingesehen hatte, zu dem alten Lokal, dem nachmaligen Tegeler Vereinsheim, wieder zurück. Durch verschiedene Vereine, welche hier tagten, erhielt der Verein neuen Zuwachs, so daß der Verein dann auch bald seine alte Stärke erreichen konnte, und unter Führung des prächtigen Turnwarts Nelkenhöhner und des Vorsitzenden Bremer blühte der Verein wieder auf. Im Jahre 1907 wurde eine Frauen-Abteilung ins Leben gerufen, deren erster Turnwart der Malermeister Fritz Behrend war. Nachfolger bis zum Weltkriege waren Radelli und Alfred Berger. Ein heftiger Kampf setzte

dann um die neuerbaute Turnhalle in der Treskowstraße ein, und erst die Unterstützung einiger Gemeindevertreter, vornehmlich des Schöffen Gutstein, wurde der Kampf um die Turnhalle mit Erfolg abgeschlossen. Der Verein konnte in die neue Turnstätte, in der er sämtliche zum Turnen notwendigen Geräte vorfand, einziehen und sich entfalten. Neben der Männer-, Frauen- und Jugend-Abteilung wurden Schüler- und Schülerinnen-Abteilungen gegründet, deren vortrefflicher Leiter Hans Gehrman wurde und bis zum Jahre 1932 verblieb.

Schicksalsschwer kam das Jahr 1914 heran und mit ihm der Weltkrieg. Der überwiegende Teil der Männer- und Jugend-Abteilungen zog hinaus zum Kampf für Kaiser und Reich, zum Kampf für Volk und Vaterland. Mit ihnen auch der Turnwart Nelkenhöfner, der mit 27 unserer Besten sein Leben für Deutschland gab. Die Turnhallen verwaisten, wurden vom Militär besetzt. Uebrig blieben nur einige wenige Männer, darunter Albert Klein, Franz Steinke und Hans Gehrman, welche nun die Geräte in Sicherheit brachten, mit Hilfe der Frauen-Abteilung den Bestand zusammen- und die Verbindung mit den ins Feld gezogenen Männern aufrecht erhielten. Somit war der erste Abschnitt im Leben des Vereins beendet. Als Vorsitzende amtierten bis dahin die Turner:

Gilkotter, Gallo, Albert Klein, Bremer und unser unvergeßlicher Karl Pannewitz. Ein Mann, dem der Verein das „A“ und „O“ seines arbeitsreichen Lebens bedeutete.

Als Turnwarte: Gallo, Riedel, Fugmann, Fritz Preuß, Nelkenhöfner, Fritz Bremer, Radelli und Alfred Berger. Die drei letzteren als Frauenturnwarte.

Als dann nach Beendigung des schweren Krieges der Ruf an die Turnerschaft erging: „Turner auf zum Streite“, setzte auch sofort der Wiederaufbau in unserem Verein ein. Unter Führung von Karl Pannewitz und Hans Gehrman wurde die noch verbliebene Turnerschaft gesammelt. Neue Turnfreunde kamen hinzu, neue Schüler- und Schülerinnen-Abteilungen wurden ins Leben gerufen, die sehr bald unter Führung von den Turnern M. Henkel, E. Pannewitz und dem sehr beliebten Turnwart Hans Gehrman zu der beachtlichen Stärke von über 200 Mitgliedern anwuchsen. Blühendes Leben herrschte auf den Übungsstätten der Männer-Abteilung unter der Führung von Fritz Preuß und der Frauen-Abteilung unter Albert Thiele. Auch eine Fußball-Abteilung wurde gebildet, die jedoch nicht von Bestand war und abgelöst wurde von dem neu aufkommenden Handballspiel, welches dann lange Jahre hindurch von dem Turner Gustav Hennicke zur höchsten Blüte geführt wurde, und das noch heute eine starke Stütze unseres Vereins bildet und trotz der heutigen Kriegszeit unter Führung von Willi Freiberg erfolgreiche Kämpfe und Spiele durchführt.

Nachdem der Städtische Sportplatz fertiggestellt war, konnte sich auch die Leichtathletik-Abteilung unter den Sportwarten W. Pliquet, Karl Drefler und Steinke entfalten, so daß der Verein schon im Jahre 1921 aus Anlaß seines 30. Gründungstages in der Lage war, unter Mitwirkung vieler Berliner Turnvereine ein für damalige Verhältnisse großes Sportfest zu veranstalten, an welchem über 700 Turner und Turnerinnen teilnahmen. Leider hatte diese Veranstaltung unter der damaligen politischen Gegenströmung zu leiden, mit welcher der Verein überhaupt bis zum Jahre 1933 zu kämpfen hatte. Trotzdem nahm der Verein im 4. Bezirk vom Havelgau im Norden Berlins und darüber

hinaus die Führung an sich. Führende Männer im Bezirk und Havelgau erwachsen aus seinen Reihen, so die Turner Fritz Preuß, Willi Pliquet, Richard Seifert und der Bezirksturnwart Max Henkel.

Auch die Sportplatz-Einweihung in der Scharnweberstraße, für die der Turnwart Max Henkel sportlich verantwortlich zeichnete, stand unter Führung des Vereins. Das Rückgrat des Vereins jedoch war und blieb die Männer-Abteilung. Unerreichbar waren die Leistungen der 1. Mannschaft. Geachtet, bewundert und gefürchtet war dieselbe bis über die Grenzen der Mark Brandenburg. Aus 13 schweren Städte- und Gaumannschaftskämpfen, wie Fürstenwalde, Neudamm, Frankfurt, Spandau, Wittenberge, Rathenow und dem Lausitz-Gau ging diese Mannschaft elfmal als 1. Sieger hervor. Die Namen: Seifert, Fromme, Messal sind mit leuchtenden Lettern im Verein verzeichnet. Von allen Bezirks-, Gau-, Kreis- und Deutschen Turnfesten kehrten Turner und Turnerinnen als Sieger zurück.

Im Jahre 1928 wurden eine Aeltere-Herren-Abteilung unter Führung des Turnwarts Schneider, später Fritz Preuß, und zurzeit Paul Weber, und eine Hausfrauen-Abteilung, unter Führung von Georg Stroh gegründet. Auch diese Abteilungen wuchsen zur beachtlichen Stärke heran; besonders die Hausfrauen-Abteilung mit einer Mitgliederzahl von 120. Auch eine Kleinkinder-Abteilung unter der unermüdlichen Leiterin Elfriede Hartwig, sowie eine Sänger-Riege wurden ins Leben gerufen, so daß die Mitgliederzahl des Vereins um diese Zeit an 600 heranreichte. In dieser Geschlossenheit konnte der Verein 1931 sein 40jähriges Bestehen, verbunden mit dem Bezirksturnfest, welches die Krönung reicher Mühe und Arbeit wurde, begehen. Unvergessen jedoch allen Teilnehmern und der Tegeler Bevölkerung wird die große Veranstaltung am 2. September 1933 anlässlich des Sedan-Gedenktages bleiben, an der sich alle Tegeler Ortsvereine beteiligten, der ein großer Festzug einer Feierstunde auf dem Kirchplatz vorausging, und die ihren Ausklang mit den besten Vorführungen am Kaiser-Pavillon an Tegeler See fand.

1934 wurde die Deutsche Turnerschaft, in deren Verband wir so große und schöne Stunden verlebten, aufgelöst und der Verein dem NS.-Reichsbund für Leibesübungen angegliedert. 1936 stand der Verein in der Arbeit für die Olympischen Spiele in Berlin. Die Turner Seifert, Schröder, Wichmer, Kayser, Werner Henkel nahmen an den gewaltigen Freiübungen der 1000 Turner teil. Die Turner Sowinski, Elmer, Genthe, Haufschild, Dreßler, M. Henkel an den Vorführungen Deutsches Turnen und viele Turnerinnen an den Freiübungen der Turnerinnen.

Im November 1937 erfolgt, der Strömung der Zeit Rechnung tragend, der Zusammenschluß zwischen dem TSC. und dem MTV.-Tegel. Der Name wird in „Verein für Leibesübungen“ umgewandelt. Eine Tennis-Abteilung wird gegründet unter Führung von Heinz Pollak, die zurzeit in vorbildlicher Weise von Erna Schulz geleitet wird.

Ein großes Erlebnis brachte dem Verein das Jahr 1938 zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, an welchem 68 Mitglieder teilnahmen und von welchem unsere Turner und Turnerinnen neben großem Erleben schöne Erfolge verbuchen konnten. In den Jahren der Machtübernahme konnten unsere Männer- und Frauen-Abteilung viele Veranstaltungen der Partei und SA. durch

turnerische Veranstaltungen verschönen. Leider ist es dem Verein nie vergönnt gewesen, die Sehnsucht aller Mitglieder nach einem eigenen Vereinsheim, zu erfüllen. Viel Mühe und Unruhe sind den führenden Männern jederzeit dadurch entstanden. Stets mußten sie auf der Suche nach einem Vereins- oder Versammlungslokal sein. Vielleicht schafft die neue Zeit auch hier einmal Besserung.

Zurzeit zählt der Verein an Mitgliedern: 150 Männer, 120 Frauen, 50 Knaben und Mädchen. Die Jungen- und Jungmädchen-Abteilungen wurden 1934 an die HJ. und BDM. überführt.

Als Vorsitzender oder Vereinsführer amtierten nach dem Weltkrieg:
Karl Pannewitz in Zwischenräumen bis 1931,
in dieser Zeit:

Albert Klein und Willi Pliquet,
von 1931 bis 1934 Max Henkel,
1935 Kurt Pluta,
von 1936 bis zurzeit 1941 Max Henkel.

Stellvertretender Vereinsführer von 1931: Karl Dreßler.

Als Kassenwarte: Otto Reimann,
Kurt Pluta,
von 1935: Fritz Schröder.

Als Schriftwart: Willi Geyer, Werner Henkel, Ruth, Turow, Fritz Schröder, Maria Radtke.

Als Oberturnwart: Willi Pliquet, Max Henkel, Richard Seifert.

Als Männerturnwart: Fritz Preuß, Max Henkel, Richard Seifert, E. Sowinski.

Als Frauenturnwart: Albert Thiele, Heini Haufschild, Gerda Tiede.

II. Frauen-Abteilung: Georg Stroh.

II. Männer-Abteilung: Paul Weber, Fritz Preuß, Heinrich Schneider.

Kinder-Abteilung: Leiterin: Elfriede Hartwig.
Stellvertreterin: Helene Seifert.
Helferin: Anni Schröder.

Frauenführerin: Frau Erna Berndt, Frau Anna Hartmann.

Sportwart und Spielabteilung: Karl Dreßler, Henniecke, Steinke, Rupprecht,
Pliquet, Willi Radtke,
Walter Meyer, Willi Freiberg.

Frauenführerin: Frau Erna Berndt, Frau Anna Hartmann.

Mitglieder, welche dem Verein über 30 Jahre die Treue gehalten haben, sind:

✓ Albert Klein	50 Jahre	✓ Frau Kurth	32 Jahre
Emil Iden	42 Jahre	✓ Otto Rasum	31 Jahre
Fritz Preuß	40 Jahre	✓ Alfred Barnewitz	31 Jahre
Paul Hamuseck	36 Jahre	Frau Hamuseck	31 Jahre
Willi Schwarz	36 Jahre	✓ Max Henkel	30 Jahre
Alfred Berger	34 Jahre	✓ Erich Alisch	30 Jahre
Wilhelm Kurth	33 Jahre	✓ Hermann Fromme	30 Jahre
Anna Pannewitz	32 Jahre	✓ Erich Oswald	30 Jahre
Helmut Reiman	32 Jahre		

über 25 Jahre:

✓ Richard Seifert	29 Jahre	✓ Frida Barnewitz	27 Jahre
Franz Bergemann	29 Jahre	Sophie Kersten	27 Jahre
✓ Willi Pliquet	29 Jahre	✓ Else Arlt	26 Jahre
Hans Gehrman	27 Jahre	✓ Gustav Arlt	26 Jahre
✓ Karl Dreßler	27 Jahre	Walter Fischer	26 Jahre

Schicksalhafter als die Gegenwart war kaum eine andere Zeit und was aus diesen Zeilen zu lesen ist, ist letzten Endes ein Bekenntnis, es ist das Lied vom Führen und Dienen, das hohe Lied „Der Traum zur Gemeinschaft zu Volk und Vaterland“. Und wer in turnerischen Diensten stand oder steht, soll die Gewißheit finden, daß die Arbeit in der Turn- und Sportbewegung zu jenen Dingen gehört, die dem Menschenleben einen kostbaren Inhalt geben, und soll die stolze Genugtuung finden, mit seinem eigenen auch das Dasein seines Volkes beglückend bereichert zu haben. Es werden Geschlechter kommen und Geschlechter vergehen, aber was nicht vergehen darf, das ist der Geist, der das Turnen geboren und die Turnbewegung groß gemacht hat. Und so sei nun Dank allen, die durch treue Mitarbeit zu der Entwicklung unseres Vereins beigetragen haben. Möge der Verein stets Männer und Frauen zu den seinen zählen, die getreu und selbstlos ihre ganze Kraft für die deutsche Turn- und Sportsache einsetzen; möge unsere Gemeinschaft stets eine Stätte sein, an der der Geist Jahns hochgehalten wird, dem deutschen Volke und dem Vaterlande zum Heil.

M. Henkel.